

## Die Reise nach Neuseeland

Unsere Reise begann am Sonntag, 1. März 2008 auf dem Hannoverschen Hauptbahnhof. Wir trafen uns gegen 16:30 Uhr, weil unser Zug um 16:41 in Richtung Frankfurt abfuhr. Zuerst gab es noch Sekt, den Kai spendierte, der seine Claudia zum Bahnhof gebracht hatte. Mit ein paar Minuten Verspätungen kamen wir gegen 19:30 Uhr am Flughafen in Frankfurt an. Nach einigen Irrwegen fanden wir unseren Abflugbereich und konnten unser Gepäck aufgeben. Wir begaben uns dann in den Abflugbereich, der wenig einladend wirkte, weil hier noch gebaut wurde.

In einer kleinen Kneipe tranken wir dann unser letztes Bier auf deutschen Boden. Gegen 0:00 Uhr verließen wir dann mit einem Jumbo der Australischen Fluggesellschaft Quantas Deutschland und landeten nach 12 Stunden in Singapur. Zufall war vielleicht auch, das ich mit Claudia und Klaus zusammen saß, mit denen ich noch 2 Wochen länger in Neuseeland und Australien zusammen bleiben würde. Nach einem kurzen Aufenthalt flogen wir weiter nach Sydney. Dort stoppten wir länger und mussten uns zu einem anderen Abflugbereich begeben, von wo aus wir das Fertigmachen unseres nächsten Flugzeuges beobachteten: Sahen unsere Koffer, die ins Flugzeug gelangten, und auch die Scheiben für den Kapitän wurden geputzt.

Nach etwas mehr als 3 Stunden landeten wir in Auckland. Eine kleine Abordnung der FF-Club-Mitglieder Kapiti Coast empfing uns mit 2 Kleinbussen. Gegen 15:00 Uhr erreichten wir Paraparaumu, wo wir von unseren Gastgebern abgeholt wurden. Ich fuhr mit Ngaire und Don Robinson (meinen Gastgebern) nach Hause. Zuerst nahm ich ein Bad und war froh, am Ziel zu sein. Nach dem Abendessen war ich schnell im Bett verschwunden. Leider ging es mir in der ersten Nacht sehr schlecht. Ich musste mehrmals zur Toilette, und wusste zum Schluss nicht, ob ich mich auf oder vor das Klo setzen sollte. Zum Schluss konnte ich dann doch noch etwas schlafen. Die Frage am Morgen von meinen Gastgebern nach meinem Befinden, konnte ich nur mit Nein und der o. g. Geschichte beantworten. Ich habe mich am nächsten Tag nur von Obst und Salat ernährt, und so ging es mir immer besser.

## Die erste Woche in Neuseeland

Der erste Tag begann mit einem Besuch bei der Bürgermeisterin, der nach einem Lunch endete. Don und ich fuhren danach zum Automuseum. Es ist eine große Sammlung von Auto und anderen Dingen, die in gutem Zustand sind. Es soll sich um die größte Autosammlung Neuseelands handeln. Dabei trafen wir auch andere FF-Reisende mit Ihren Gastgebern. Abends feierten wir eine Wellcome Party. Auch hier nahm ich nur Obst und Salat zu mir.

Am folgenden Tag besuchten wir die Stadt Wellington. Unsere Planungen gerieten etwas durcheinander, weil die Verbindungsstraße nach Wellington von Staus blockiert wurde. In Wellington angekommen, genossen wir zuerst die Aussicht vom Mount Victoria über die ausladende Stadt. Wir stärkten uns mit einem Picknick bevor uns einige schöne Vororte begeisterten. Anschließend erkundeten wir das interaktiv gestaltete Nationalmuseum Te Papa, das mit seinen 5 Stockwerken erdbebensicher gebaut wurde. An einer Stelle kann man unter das Museum gehen und sich die Konstruktion ansehen. Durch die Staus und die Verspätung fiel die geplante Fahrt mit der Cable Car

aus. Nach dem Pflastertreten in Wellington genossen wir am Abend ein BBQ bei der Austauschleiterin.

Donnerstag besuchten wir zuerst eine Tierranch, die u. a. mit den vielen landestypischen Vögeln einen kleinen Einblick in die Tierwelt Neuseelands zeigte. Bei mir hinterließ der Besuch doch einen etwas zweifelhaften Eindruck, da viele Tiere in recht kleinen Käfigen gehalten wurden. Zum Picknick fuhren wir dann Nga Manu, einem Gelände, wo viele einheimische und fremde Pflanzen gepflegt werden. Am Abend trafen wir uns am Strand um bei Fish und Chips den Tag Revue passieren zu lassen.

Auch der nächste Tag war Wellington reserviert, das wir diesmal mit dem Zug anfahren. Am Hauptbahnhof erwartete uns schon der Unimog, mit dem wir auf Abenteuerfahrt gehen wollten. Eine Fahrt durch die Stadt führte uns zum Karori Wildlife Sanctuari. Es ist ein geschütztes Gebiet in der Stadt, umgeben von einem großen Zaun. Die Einzäunung erinnert an die ehemalige Grenze zur DDR.

Von hier aus erfuhren wir die Berge um Wellington auf immer kleiner und enger werdenden Straßen. An einer Stelle blockierte ein Kranwagen die Straße und wir konnten nicht passieren. Auch auf Nachfragen unseres Fahrers wurde die Straße nicht geräumt. So wendeten wir auf der Straße. Man konnte doch etwas Angst bekommen, weil die Straße recht eng war, und es ohne Leitplanke sehr abschüssig war. Auf der anderen Seite der Berge kamen wir dann wieder ans Wasser. In einer kleinen Hütte wurde vom Fahrer ein Picknick zubereitet. Sogar heißer Kaffee und Tee waren aufgetragen. Nach dem Picknick ging es wieder Richtung Wellington. Mit dem Zug fuhren wir abends in unsere Gastquartiere. Meine Gastgeber luden mich noch in ein Restaurant zum Essen ein, wo wir noch weitere Gasteltern mit FF-Reisendem trafen und gemeinsam den Abend beendeten.

Am Samstag fuhren wir mit dem Zug über Wellington nach Featherston. Ein dort wartender Bus brachte uns zu einigen umliegenden Weingütern zu Weinproben. Abends kam noch ein Hannoveraner-Gast aus mit seinen Gastgebern zu uns zum gemeinsamen Abendessen.

Schon war es Sonntag, der letzte Tag an der Kapiti Coast. Morgens fuhr ich mit meinen Gastgebern über die Berge nach Upper Hut, dem Hauptwohnsitz meiner Gastgeber, die an der Kapiti Coast ein Wochenendhaus besitzen. Wir besichtigen Ihr Haus in Upper Hut, und fuhren noch bis Eastborne, einem Ort gegenüber von Wellington mit einem wunderschönen Blick auf Eastborne. Zum Mittag nahmen wir einen Lunch, dann ging es wieder Richtung Heimat. Den letzten Abend beschlossen wir mit einer Farewellparty. Damit war die erste Austauschwoche schon beendet.

## Die Fahrt nach Gisborne

Am nächsten Morgen trafen sich die Teilnehmer, die weiter nach Gisborne fahren wollten. Wir benutzten einen Kleinbus, mit dem wir in Richtung Gisborne fuhren. Mit einigen Pausen unterwegs trafen wir gegen 15:00 Uhr in Napier ein. Bevor wir zum Motel fuhren, machten wir noch einen Rundgang durch die Stadt. Die Stadt wurde bei einem Erdbeben am 3 Februar 1931 fast völlig zerstört; es starben 258 Menschen. Sie wurde anschließend im Art Deco Stil wieder aufgebaut. Am Abend ging ich mit zwei anderen Reisenden zum Abendessen in ein Restaurant. Bei einem Gespräch

mit der Bedienung ergab sich, das sie den ersten Tag in diesem Restaurant arbeitete und Hannover stammt.

## Die zweite Woche in Neuseeland

Nach einem Frühstück fuhren wir weiter in Richtung Gisborne. Bei unserer nachmittäglichen Ankunft holte Keith uns ab und wir fuhren zu unserem zweiten Gast-Heim in Neuseeland. Keith und Molly, seine Frau, machten Kaffee, den wir Garten genießen konnten. Da ich diese Woche mit Klaus zusammen war, sprachen wir auch unsere Weiterfahrt an. Sofort holte Keith Karten und Infos über Neuseeland. Er organisierte für uns alle Hotelbuchungen für die Weiterreise nach Auckland. Damit ging der erste Tag in Gisborne zu Ende.

Der zweite Tag in Gisborne begann mit einem Besuch beim Bürgermeister und seiner Frau im Rathaus, die beide aus China stammen. Aber zunächst versammelten wir uns im nahen Park, wo eine Fotografin Gruppenfotos von uns machte. Eines davon illustrierte später mit einem Artikel über uns in der Zeitung. Anschließend besuchten wir das Heimatmuseum und Toi Houkura Maori Arts. Hier arbeiten Maori und stellen ihre Kunst aus. Der Abend klang aus mit einer Pot Luck Wellcome Party.

Am nächsten Tag unternahmen wir einen „Whale Rider“ Trip, auf den Spuren des Film „Der Wal und das Mädchen.“ Wir besuchten einen Ort, in dem Maoris noch heute leben und verbrachten den Tag mit ihnen.

U. a. erzählten die Maoris über sich, sangen und bastelten mit uns.

Am Freitag erkundeten wir Gisborne per Busrundfahrt. Man zeigte uns die schönsten Punkte der Stadt und in der Umgebung. Abends waren wir bei einem anderen FF-Mitglied zum Abendessen eingeladen.

Zum Lunch fuhren wir zum Eastwoodhill Arboretum. Es ist ein Naturpark mit einheimischen und ausländischen Pflanzen. Nach dem Lunch machten wir einen Rundgang durch den Park. Ebenfalls an diesem Abend veranstalteten andere Gastgeber noch ein BBQ.

Den letzten Tag lernten wir Gisborne per Pedes mit unseren Gastgebern bei einen Rundgang durch die Stadt kennen. Einige Häuser zeugten noch von den Schäden des letzten Erdbebens. Auch auf dem alten Friedhof waren viele große Grabsteine umgefallen. Dann besuchten wir ein Transport Museum: Wir würden es vielleicht als Schrottplatz bezeichnen. Es war eine Sammlung allerlei verschiedener Dingen (Autos, Elektrogeräte + viele anderen Sachen), aber teilweise in einem traurigen Zustand . Es ergab sich die gute Gelegenheit, unsere Gastgeber auf einem Weingut zum Lunch einzuladen. Eine Farewellparty beendete diesen erlebnisreichen Tag.

## Neuseeland auf eigenen Wegen

Am nächsten Morgen brachte Keith uns zum Flughafen, wo wir auf Claudia trafen, um nun zu dritt unseren Leihwagen in Empfang zu nehmen und unsere Reise in Neuseeland fortzusetzen. Molly und Keith hatten uns zum Abschied eine große Tüte mit Esswaren geschenkt. Diese Tüte reichte soweit, das wir die ersten beiden Tage kaum einkaufen mussten. So fuhren wir dann von Gisborne aus in Richtung Tauranga. Es war eine sehr schöne Strecke durch die Berge. Gegen Nachmittag erreichten wir Tauranga. Ohne große Probleme fanden wir unser Motel, in dem wir 3 Nächte bleiben wollten.

Nach einer kleinen Ausruhzzeit schlenderten wir in die Stadtmitte und trafen in einer Schlachtereier auf eine Verkäuferin, die aus Leipzig stammte. Nach einem kleinem Einkauf orientierten wir uns zurück zum Motel, wo wir dann auf einer Bank zu Abend aßen.

Am nächsten Tag hatten wir Rotorua, die Geothermalregion Neuseelands, eingeplant. Nach ca. 1 ½ Stunden trafen wir dort ein, was sich am markanten Schwefelgeruch bemerkbar machte. Wir besuchten gleich den bekannten Geysir, der jedoch keine große Lust hatte, uns seine ganze Pracht zu zeigen. Im Anschluss sahen wir uns noch eine Tanzveranstaltung von Maoris an. Gegen Nachmittag erkundeten wir Rotorua bei einem Stadtrundgang. Am frühen Abend kehrten wir nach Tauranga zurück. Den nächsten Tag befuhren wir die Küste in Richtung Norden. Auf der Rückreise trafen wir auf einem Verkehrsunfall, der sich augenscheinlich gerade ereignet hatte. Wir boten unsere Hilfe an: Klaus und ich warnten den nachfolgenden Verkehr, bis die Polizei eintraf. Am Nachmittag kamen wir dann wieder in Tauranga an. Wir unternahmen dann noch einen Rundgang in den Motels.

Am Vormittag verließen wir Tauranga in Richtung Thames und kamen dort gegen Mittag an. Auch hier hatten wir Glück, und fanden das Motel recht schnell und ohne Umwege. Dort bekamen wir einen eigenen Bungalow mit drei einzelnen Schlafzimmern. Eine große Terrasse mit herrlichem Blick aufs Meer machte den Bungalow zu einem gemütlichen, schönen Heim. Nachmittags schlenderten wir durch den kleinen, ruhigen Ort Thames.

Unsere Route führte uns von hier aus auf einer sehr schönen Küstenstraße auf die Halbinsel Coromandel, ein beliebtes Feriengebiet der Neuseeländer. Überall ließen die Einheimischen ihre kleinen und großen Schiffe zu Wasser. In Whitianga hörten wir ein Hallo, und trafen ein Ehepaar aus unserer FF-Gruppe, die auch eine erweiterte private Rundfahrt machten. Am Nachmittag kehrten wir dann wieder nach Thames zurück. Auch an diesem Abend konnten wir das Abendessen draußen zu uns nehmen, bereichert und das uns lieb gewordene Ginger Beer. Es war unser letzter Abend in einem Motel, denn in Auckland logierten wir im Hotel.

Und so brachen wir am nächsten Morgen zu unserem letzten Zielort in Neuseeland auf. Nachdem wir das Auto gepackt hatten, stellten wir fest, das ein vorderer Reifen platt war. Wir baten 2 Mitarbeiter des Hotels, uns zu helfen. Nach 15 Minuten war der Reifen gewechselt, und wir konnten unseren Wagen zum zweiten Mal packen und nun in Richtung Auckland aufbrechen. Obwohl Auckland die größte Stadt Neuseelands ist, fanden wir trotz Autobahn und Stadtverkehr das Hotel sofort. Eine sehr ansprechende Lage, aber dann sahen wir doch ein recht einfaches Hotel. Waschgelegenheit und Klo auf dem Flur. Aber für 2 Nächte nahmen wir es gelassen hin.

Nachdem wir uns etwas erholt hatten, gingen wir ins nur 10 Minuten entfernte Zentrum von Auckland und wir kamen zur Georg Street, der Hauptverkehrsstraße. Leider hatte die Stadt gerade dieses Wochenende ausgewählt, um die Straße mit einer Teerschicht zu belegen und wenig angenehm für uns, daran entlang zu laufen. Wir fuhren zur Aussichtsplattform des Fernsehturms, von dem man eine tolle Aussicht auf die Stadt hatte. Einige Stellen des Fußbodens der Plattform bestanden aus Glas und vermittelten das Gefühl, über einem Abgrund zu stehen, ein ganz besonderes Gefühl. Von hier schlenderten wir dann zum Hafen und mit einem Eis auf der Faust zum Hotel zurück.

Den letzten Tag in Neuseeland begannen wir mit einer Hafentrundfahrt in Auckland. Es war eine schöne Fahrt auf dem Wasser. An der großen Hafenbrücke konnte man sehen, wie sich Bunge Jumper von der Brücke stürzten. Unter der Brücke war eine richtige kleine Gondel angebracht. Auch hier trafen wir dann noch eine Teilnehmerin, die einige Tage in Auckland verbracht hatte. Zum Nachmittag trennten wir uns alle, um noch alleine auf Tour zu gehen. Auch an diesem Abend – wie am vorherigen - setzten wir uns auf den Balkon, um mit Wein und Ginger Beer das Abendessen einzunehmen.

## Der Abschied von Neuseeland

Am Ostermontag fuhren gegen 9:00 durch das ruhige Auckland in Richtung Flughafen. Wir gaben unseren Leihwagen ab und trafen dann noch die anderen 6 Teilnehmer, die mit uns in Richtung Australien fliegen wollten. Während wir drei in Sydney blieben, wollten die andern Teilnehmer gleich in Richtung Frankfurt weiter fliegen.

Als Claudia, Klaus und ich im Flughafen Sydney unsere Koffer auf dem Gepäckband fanden, sahen wir noch einen anderen Koffer mit einem Friendship Force Band. Da er keinen Besitzer fand, nahmen wir ihn vom Band und sahen, dass es ein Koffer von einem der weiterreisenden Teilnehmer war, der fälschlicherweise in Sydney ausgeladen wurde. Wir übergaben ihn einem Mitarbeiter von Quantas, der uns versprach, ihn weiterzuleiten. Tatsächlich kam er pünktlich in Frankfurt an. Am Flughafen nahmen wir uns ein Taxi und fuhren zum Hotel, was in Downtown Sydney lag. Unsere Zimmer befanden sich im 11. Stock des Gebäudes. Abends machten wir einen ersten kleinen Rundgang in der Umgebung des Hotels.

## Die Erkundung von Sydney

Den ersten Tag kauften wir uns ein Ticket für den Explorerbus. Dieser Bus fährt eine große Runde durch die Stadt, und man erfährt per Band vieles über die Stadt, und man kann an beliebigen Haltestellen aus- und einsteigen. U. a. sind wir an der Oper und der großen Harbour Brücke ausgestiegen. Den geplanten Gang über die Brücke brachen wir kurzfristig ab, weil uns einer der ganz wenigen Regenschauer überraschte.

Den Gang über die Brücke holten wir dann am 2. Tag nach. Wir fuhren mit der Vorortbahn über die Brücke, und erkundeten sie dann zu Fuß. In einem der Säulen an der Brücke befindet sich ein

Museum und man kann auch auf die Säule steigen. Von hier hat man einen tollen Ausblick auf die Stadt und die Brücke. Zurück sind wir dann durch die Rocks gegangen. In diesem Viertel sind viele alte Fabriken und Hallen zu einem schönen Geschäftsviertel geworden.

Den nächsten Tag besuchten wir zuerst den Sky Tower. Es lohnte sich, dass wir schon früh morgens zum Turm gefahren sind. So war es noch recht leer, und die Sicht sehr gut. Als wir dann wieder herunter kamen, war der Andrang schon groß. Wir kauften uns eine Tageskarte für die Monorail und Straßenbahn. Die Monorail ist eine Einschienenbahn, die über den Straßen eine Runde durch die Innenstadt fährt. Erst machten wir eine Runde mit der Bahn, und sind dann an verschiedenen Stationen ausgestiegen. Anschließend fuhren wir mit der Straßenbahn: Es gibt nur eine Linie und man nennt sie dort Lighttrain. Wir stoppten zuerst am Fischmarkt und aßen dort Fish und Chips. Dann fuhren wir mit der Bahn weiter zum Endpunkt, einem recht unscheinbaren Vorort. Wir gingen eine Nebenstraße durch den Vorort. Da wir Durst hatten, wollten wir uns ein Ginger Beer gönnen und sahen einen kleinen Supermarkt. Als wir in den Laden kamen, ein sehr enger, kleiner Laden, in dem sogar noch die Lindt Osterhasen standen, obwohl Oster schon einige Tage vorbei war. Da ich den Laden so toll fand, fragte ich, ob ich im Laden Fotos machen könne. Die Inhaberin erlaubte es, und ich machte ein paar Fotos vom Inneren des Ladens. Abends fuhren wir nochmal mit der Monorail nach Chinatown und aßen in einem Chinesischen Restaurant

Den Freitag verbrachten wir auf See. Wir kauften uns eine Tageskarte für die Fähren und stiegen Wahllos in einige Fähren. Die größte und schönste Tour erlebten wir auf der Tour nach Manly, dem Badeort bei Sydney. Den letzten Tag verbrachte jeder für sich allein. Ich besuchte zuerst den Hyde Park und den Botanischen Garten. Von hier weiter zu den Rocks und dann wieder zum Hotel. Abends aßen wir dann wieder bei unserem „Stamm Italiener“ am Darling Harbour. Es war ja der letzte Abend in Sydney.

Den Sonntag ließen wir ruhig angehen, und nahmen uns dann gegen Mittag ein Taxi zum Flughafen. Dann kam der Abflug und wir verließen Australien. Nach einer kurzen Zwischenlandung in Singapur flogen wir dann nochmal 12 Stunden und kamen am Montag gegen 6:00 Uhr morgens in Frankfurt an. Da alles am Flughafen recht schnell ging, bekamen wir am Hauptbahnhof einen ICE nach Hannover und erreichten gegen 11:20 Uhr Hannover. Eine Bekannte hatte mich am Bahnhof abgeholt, und wir gingen in ein Bistro zum Frühstück. Am besten war nach 4 Wochen ein frisches knackiges Brötchen Damit endeten 4 tolle Wochen.

FIRST REISEBUERO  
TUI LEISURE TRAVEL GMBH  
OSTERSTR. 22  
30159 HANNOVER  
TELEFON : 0511-30281-71  
FAX : 0511-30281-59  
EML:1017\$FIRSTREISEBUERO.DE

DATUM 10DEZEMBER07  
BUCHUNGSNR 3PZRFJ  
FRIENDSHIPFORCE  
FEUSTEL/PETER MR

SERVICE	VON	NACH	ABFLUG	ANKUNFT
DEUTSCHE BAHN AG SAM 01MAR	OFFEN RAILWAY GERMANY DE RAILWAC	Y FRANKFURT INTL	DE	
QANTAS AIRWAYS - QF 6 SAM 01MAR	FRANKFURT DE INTL 1 STOP	SYDNEY NS KINGSFORD SMITH TERMINAL 1	2330	0625 03MAR 20:55
BUCHUNG BESTAETIGT- G ECONOMY CLASS AN BORD: ERFRISCHUNGEN/MAHLZEIT FRANKFURT -SINGAPORE SINGAPORE -SYDNEY NS VERKEHRSMITTEL: BOEING 747-400				
QANTAS AIRWAYS - QF 47 MON 03MAR	SYDNEY NS KINGSFORD SMITH NON-STOP	WELLINGTON NZ TERMINAL 1	0900	1410 3:10
BUCHUNG BESTAETIGT- G ECONOMY CLASS AN BORD: FRUEHSTUECK DURCHGEFUEHRT VON: JETCONNECT FOR QANTAS VERKEHRSMITTEL:BOEING 737-400				
QANTAS AIRWAYS - QF 190 MON 24MAR	AUCKLAND NZ AUCKLAND NON-STOP	SYDNEY NS KINGSFORD SMITH TERMINAL 1	1350	1510 3:20
BUCHUNG BESTAETIGT- G ECONOMY CLASS AN BORD: MITTAGESSEN VERKEHRSMITTEL:BOEING 767-300/300ER				
QANTAS AIRWAYS - QF 5 SON 30MAR	SYDNEY NS KINGSFORD SMITH 1 STOP	FRANKFURT DE INTL TERMINAL 2	1650	0550 31MAR 22:00
BUCHUNG BESTAETIGT- G ECONOMY CLASS AN BORD: ABENDESSEN/ERFRISCHUNGEN SYDNEY NS -SINGAPORE SINGAPORE -FRANKFURT VERKEHRSMITTEL: BOEING 747-400				

DEUTSCHE BAHN AG            OFFEN            Y  
MON 31MAR            FRANKFURT DE            RAILWAY GERMANY DE  
                         INTL                            RAILWAC

RESERVIERUNGSNUMMER    QF/M7WVVA

FEUSTEL/PETER MR                            TICKET                            081 4389281766-67

BITTE DENKEN SIE AN IHRE GUELTIGEN REISEDOKUMENTE  
\*\*\* TRAVELLER CHEQUES UND VERSCHIEDENE REISEWAHRUNGEN \*\*\*  
\*\*\* ERHALTEN SIE AB SOFORT IN UNSEREM REISEBURO \*\*\*